



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Das Buch vom Sachsenherzog Wittekind**

**Hartmann, Hermann  
Weddigen, Otto**

**Minden i. Westf., 1883**

IV. Schluß. Wittekinds Burgen und Tauforte außerhalb obiger Kreise.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-15096**

#### IV.

### Schlus.

#### Wittekind's Burgen und Tauforte außerhalb obiger Kreise.

---

Wenn von den sächsischen Landesburgen, welche von Karl dem Großen zerstört worden sind, von Gressburg, Sigiburg und Zburg die Rede ist, so ist über die Echtheit der beiden ersten, Gressburg in Sachsen an der Grenze des Hessenlandes und Sigiburg an der Ruhr keine Zweifel vorhanden, dagegen sind über Zburg die Meinungen verschieden, indem Einige sie für die Zburg bei Driburg halten, Andere sich für Zburg bei Osnabrück entscheiden. Für letztere Ansicht ist, wie wir oben gesehen haben, schon Abt Norbert zu Zburg in seiner im Jahre 1118 geschriebenen Biographie des Bischofs Benno II. von Osnabrück eingetreten. Giesers dagegen glaubt sowohl die sächsische Landesburg als auch die Irmen Säule auf die Zburg bei Driburg versetzen zu müssen. Die von Karl dem Großen zerstörte Sachsenburg soll dort in ihrer äußeren Befestigung noch deutlich zu erkennen sein. So würde denn auch diese unter die sagenhaften Wittekindsburgen aufgenommen werden müssen. Ferner sollen Wettin an der Saale und Wittenberg von Wittekind erbaut sein.

Als Tauforte Wittekind's haben wir noch folgende, welche nicht in unseren drei Sagenkreisen unterzubringen waren,

namhaft zu machen. An erster Stelle ist Wolmirstedt zu nennen. Hier an den Ufern der Elbe und Ohre war es, wo Wittekind der Sage nach das wunderbare Gesicht hatte, welches seine Bekehrung einleitete, und war es denn natürlich, daß man auch hierher seine Taufe verlegte.

Nach Wolmirstedt wird Bardowiek an der Ilmenau zu nennen sein. Die Holsatische Chronik erzählt, „daß Karl der Große Bedekindum und Albion in freiem Geleit dahin gefordert und beredet habe, daß sie den christlichen Glauben angenommen und sich taufen lassen; der Kaiser ward selbst Bedekindus Gevatter.“

Dann streiten noch zwei ganz gleichlautende Ortschaften Medebach und Mitterbach im Fuldischen um den Vorzug. Die Meißnische Chronik erzählt: „Wettkindus soll durch den h. Bonifacius, Erzbischof zu Mainz, im Dorfe Mitterbach, in einem schönen fließenden Bach im Jahr 785 getauft und von Kaiser Carolo aus der Taufe gehoben sein.“<sup>49)</sup>

Zuletzt werden vereinzelt auch noch Paderborn (siehe oben) und Worms als Tauforte Wittekinds angegeben. Nach einer nicht sehr verbreiteten Sage sollen auch die Gebeine Wittekinds, nachdem sie in Enger ausgegraben, in Paderborn wieder beigesetzt sein.

Der Eigentümlichkeit wegen sei hier noch erwähnt, daß Albion, einer der sächsischen Führer und, wie die Sage will, Schwesterohn Wittekinds, in Attendorf getauft sein soll. Da beide in Attigny in der Champagne die Taufe empfangen haben, so liegt hier offenbar eine Verwechslung, durch die Ähnlichkeit der Namen hervorgerufen, vor. —

